

Tages Anzeiger

Die unabhängige Schweizer Tageszeitung

Montag
30. März 2015

123. Jahrgang Nr. 74
Fr. 3.60, Ausland: € 3.00 / AZ 8021 Zürich



Rachel Kushner
Der neue Roman
der Autorin riecht
nach Motorenöl.

19

Christa Rigozzi
Die Tessinerin will
lieber Fernsehen
machen als Politik.

18



Nationalhymne
So könnte der
Schweizerpsalm in
Zukunft klingen.

tagesanzeiger.ch

FDP und SVP legen zu - Grüne ändern Wahlstrategie

Der Trend der Kantonalwahlen im Baselland setzt sich in Luzern fort. Nun reagiert die grüne Parteispitze.

Stefan Häne

Im Februar minus 4 Sitze im Baselbiet und nun minus 2 Sitze in Luzern: Der Auftakt ins Wahljahr ist den Grünen gründlich missglückt. Die Parteispitze zieht die Konsequenzen daraus: «Wir werden unser Wahlkampfprogramm anpassen», sagt Vizepräsident Bastien Girod. Seit der Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses würden SVP und FDP die Angst vor dem wirtschaftlichen Niedergang schüren. Den Grünen sei es bisher nicht gelungen, dagegenzuhalten, räumt Girod ein. Dies will die Partei ändern, indem sie die wirtschaftlichen Chancen ihres Prestigeprojekts nun stärker in den Vordergrund rückt. «Die Energiewende schafft Jobs, ist also nicht primär ein Kostenfaktor, wie die Bürgerlichen behaupten, sondern ein wichtiger Standortfaktor», so Girod.

Beunruhigt sind die Grünen insbesondere in Zürich, wo am 12. April die nächsten Kantonalwahlen anstehen. «Es braucht nun einen Effort», sagt der Fraktionschef Balthasar Glättli. Die Grünen starten ihre Schlussoffensive früher als geplant. Bereits diese Woche versucht die Partei, in den Bahnhöfen potenzielle Wähler anzusprechen. Zudem schlägt Glättli der kantonalen Parteileitung vor, die Social-Media-Präsenz und den Strassenwahlkampf auszubauen.

Politgeograf Michael Hermann bezweifelt, dass die Partei auf diese Weise das Ruder herumreißen kann. Das Hauptproblem ortet er bei der konjunkturellen Entwicklung grüner Kernsiders: «Umweltthemen ziehen heute

nicht mehr so gut.» In der Tat eignete sich die Klimapolitik 2007 als Wahlkampfvehikel - vier Jahre später, im Nachgang zu Fukushima, war es die Energiepolitik. Um den Negativtrend zu brechen, bräuchte es laut Hermann ein Ereignis in der Dimension der Atomkatastrophe in Japan - auch wenn sich dies niemand wünscht.

«Lagerwahlkampf lanciert»

Die Wahl im Kanton Luzern verfestigt einen Trend, der sich schon im Baselland angedeutet hat, wie Hermann sagt: Die «grüne Familie» muss Federn lassen. Damit meint Hermann nicht nur die Grünen, sondern auch die Grünliberalen, die im Baselland stagnieren und in Luzern (-1 Sitz) verloren haben. Offen ist, inwieweit die GLP gestern die Quittung für ihre am 8. März wuchtig gescheiterte Energiesteuerinitiative erhalten hat.

Umgekehrt verläuft die Formkurve bei SVP und FDP, die nach Sitzgewinnen im Baselland (total +7) nun auch in Luzern zulegen konnten (+4). Den Rechtsrutsch in Luzern sieht Hermann ebenfalls als Teil einer landesweiten Entwicklung. «SVP und FDP haben erfolgreich einen Lagerwahlkampf lanciert.» Es gelinge ihnen gut, den Bundesrat und das Parlament als Mitte-links zu betiteln, obschon dies faktisch nicht stimme. So könnten sie von der BDP und CVP einen Teil jener Wähler gewinnen, die sich als bürgerlich bezeichnen. Hermann hält es für wahrscheinlich, dass sich der Trend vom Baselland und Luzern bei den eidgenössischen Wahlen im Herbst fortsetzen wird. *Kommentar Seite 2, Bericht Seite 4*

Heute

Neue TA-Serie:
Jetzt reden die Wähler

In 13 Tagen ist es so weit: Im Kanton Zürich werden die Regierungs- und Kantonsräte gewählt. In den letzten Tagen vor der Entscheidung möchte der «Tages-Anzeiger» nicht nur den Kandidierenden eine Stimme geben, sondern auch den Menschen, die an der Urne wählen. Heute: Landwirt Rolf Heer. - Seite 15

Service

Wetter	8	Fernsehprogramme	22
Leserbriefe	9	Veranstaltungen	24
Todesanzeigen	16	Rätsel	27

Abo-Service 044 404 64 64

www.tagesanzeiger.ch/abo

Inserate Tel. Annahme: 044 248 41 41

(Mo-Fr 8-12 und 13-17 Uhr), www.adbox.ch, inserate@tages-anzeiger.ch

Redaktion 044 248 44 11, Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Postadresse: Postfach, 8021 Zürich

redaktion@tages-anzeiger.ch

Leserbriefe www.tagesanzeiger.ch/leserforum

Online www.tagesanzeiger.ch/news@newsnet.ch



9 771422 999005



Schweizer Fussballnationalspieler nehmen Lichtsteiner in Schutz

Nach der Kontroverse um «richtige» und «andere Schweizer» in der Fussballnationalmannschaft, die Verteidiger Stephan Lichtsteiner in einem Interview ausgelöst hat, nehmen jetzt andere Schweizer Nationalspieler zu dem Thema Stellung. Und betonen den guten Zusammenhalt im Team. - Seite 36

Kommentare & Analysen

«Familie und Freunde sind die härtesten Konkurrenten der Medien.»

Christian Lüscher über Facebooks neuesten Coup. - Seite 7

Kaum jemand will die positiven Seiten einer Kapitalgewinnsteuer sehen. - Seite 3

Die ZSC Lions scheinen die speziellen Herausforderungen zu brauchen. - Seite 33

Fuchsjäger verärgern Zürcher Ladenbesitzer



Wenn die Tage wärmer werden, sind sie wieder häufiger zu sehen: die Menschen, die dem sogenannten Foxtrail folgen. Dabei handelt es sich um eine professionalisierte Form der Schnitzeljagd. Ein Geländespiel, bei dem die Teilnehmer versuchen, mittels Hinweisen und Rätseln einem virtuellen Fuchs nachzujagen.

Landesweit begehen jährlich über 100 000 Leute den Foxtrail. Allein in Zürich sind es über 25 000, die durch die engen Gassen jagen. Klein und Gross

zeigen sich begeistert, Firmen buchen das Angebot für Mitarbeiteranlässe, und Zürich Tourismus wirbt offensiv für die Schnitzeljagd.

Die steigende Nachfrage hat eine Kehrseite: Weil sich nicht alle Teilnehmer an die Vorschriften halten, fühlen sich gewisse Anwohner und Ladenbesitzer gestört. Mit Warnschildern versuchen sie, die verirrt Schnitzeljäger auf die richtige Fährte zurückzubringen. «Manchmal nervt mich ihre übereifrige Neugierde, und ich versuche, ihnen aus

dem Weg zu gehen», sagt eine Bewohnerin des Niederdorfs.

Hinter der Aktion steht die Swisscovery GmbH - ein Luzerner Unternehmen mit 42 Angestellten. Der erste Foxtrail wurde vor 13 Jahren im Berner Oberland eingeweiht. Inzwischen existiert das Angebot in neun Schweizer Städten. Darunter auch Lausanne und ab kommender Woche Lugano. Zürich ist mit seinen mittlerweile fünf Strecken der beliebteste Ort für die Schnitzeljagden. (mrs) - Seite 11

Swisscom kämpft um die Grundversorgung

Bis jetzt war es ein ungeschriebenes Gesetz: Nur die Swisscom kam für die Erfüllung der Grundversorgung der Schweizer Telecom- und Internetdienste in Frage. Als der Prestigeauftrag 2006 zum letzten Mal ausgeschrieben wurde, hatte sich nur die Swisscom beworben - und den Auftrag erhalten. So klar wie damals wird die Ausgangslage bei der nächsten Ausschreibung nicht mehr. Bereits im Sommer beginnen die Vorbereitungen für die dritte Vergabe dieses Auftrages seit der Telecom-Marktöffnung Ende der 90er-Jahre. Die aktuelle Konzession der Swisscom läuft bis 2017. Das Bundesamt für Kommunikation will für mehr Konkurrenz sorgen: «Es ist sinnvoll, dass bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die Vergabe der Grundversorgungskonzession das vorhandene Wettbewerbspotenzial möglichst gut genutzt wird», sagt Bakom-Vizedirektor René Dönni, Co-Leiter des Bereichs Telecom.

Ende 2017 möchte die Swisscom das analoge Zeitalter beenden. Der Zeitplan für die Abschaltung der analogen Telefonanschlüsse wird von Branchenexperten aber kritisiert. (map) - Seite 29

Gewalt überschattet die Wahlen in Nigeria

Die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Nigeria sind von Anschlägen der Terrorgruppe Boko Haram überschattet worden. Im Nordosten des Landes hatte die Terrorgruppe Boko Haram am Samstag 41 Menschen getötet, darunter einen Abgeordneten. Zudem hielten Boko-Haram-Anhänger Hunderte Menschen mit Störaktionen vom Wählen ab und zerstörten Wahlunterlagen. Auch am Sonntag attackierten die Terroristen Wahllokale. Flüchtende Einwohner erzählten, zahlreiche Extremisten rückten auf die Stadt Bauchi vor. Soldaten würden sie beschüssen. Über die Stadt seien Kampfflugzeuge geflogen.

Im Kampf um die Präsidentschaft zeichnet sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Amtsinhaber Goodluck Jonathan und dem früheren Militärdiktator Muhammadu Buhari ab. Erste Ergebnisse werden am Montag erwartet. Falls es keinen eindeutigen Sieger gibt, soll es in zwei Wochen eine Stichwahl geben.

Wegen technischer Pannen wurde die Wahl in einigen Gebieten um einen Tag verlängert, wie die Wahlkommission mitteilte. (SDA) - Seite 5

Hatte der Co-Pilot Sehstörungen?

Andreas Lubitz soll laut mehreren Zeitungsberichten Probleme mit den Augen gehabt haben. Der Germanwings-Co-Pilot, der einen Airbus wahrscheinlich mutwillig in den französischen Alpen zum Absturz brachte, soll wegen des Leidens Angst um seinen Job gehabt haben.

Bei der Durchsuchung der Düsseldorf-Wohnung von Lubitz wurden nach einem Bericht der «Welt am Sonntag» Medikamente zur Behandlung einer psychischen Erkrankung sichergestellt. Aus persönlichen Aufzeichnungen des jungen Mannes gehe seine depressive Erkrankung hervor, zitierte die Zeitung Ermittler. Derzeit wird in den französischen Alpen weiterhin nach dem zweiten Flugschreiber gesucht. «Er wurde immer noch nicht gefunden», sagte Staatsanwalt Brice Robin am Sonntag.

Bis heute Abend soll nun ein Fahrweg für Geländefahrzeuge zur Unglücksstelle angelegt werden. Diese kann in dem abgelegenen Gebiet bisher nur per Helikopter erreicht werden. Mithilfe der Strasse sollen grössere Trümmerteile leichter abtransportiert werden können. (SDA) - Seite 10